

# Kranke Hunde: Keine Hinweise auf Gift

Am Rheinufer in Niederkassel warnen Schilder vor Giftködern. Doch im städtischen Veterinäramt ist kein Fall bekannt, bei dem gezielt Hunde vergiftet werden sollten. Dass vier Tiere vergangene Woche erkrankten, könnte ein Zufall sein.

VON STEFANI GEILHAUSEN  
UND ANDREAS BRETZ (FOTOS)

Klaus Meyer, Leiter des Veterinär- amts und selbst Hundehalter, wür- de seine Tiere derzeit am linksrhei- nischen Ufer nicht ohne Leine lau- fen lassen, „oder zumindest aufpas- sen, womit sie sich beschäftigen.“ Zwar gibt es im Amt keinerlei Hin- weise darauf, dass im Bereich der Theodor-Heuss-Brücke Giftköder auf den Rheinwiesen ausgelegt wur- den. Aber die Nachricht, dass ver- gangene Woche vier Tiere mit hefti- gen Magen-Darm-Symptomen in die Lesia-Tierklinik kamen, nach- dem sie am Rhein spazieren waren, macht nun einmal stutzig.

Eine Vergiftung zu diagnostizie- ren, sei nicht einfach, sagt Meyer. Dass die vier erkrankten Hunde – die sich nach Angaben der Klinik längst erholt haben – sehr kurz nach dem Spaziergang krank wurden, spreche allerdings dagegen. „Aus- schließen kann man allerdings nichts“, so Meyer, der darum bittet, die Augen offen zu halten und ver- dächtiges Material zur Untersu- chung zu bringen. „Wir helfen gern – zumal das Ausbringen von Giftkö- dern eine Straftat ist.“

Bei der Polizei hat kein Hundebe- sitzer eine mögliche Giftattacke an- gezeigt. Und Tierärztin Susanne Be- cker hält durchaus für möglich, dass es ein Zufall war, „dass sich vorigen Mittwoch vier Hundepatienten mit den gleichen Symptomen in ihrem Wartezimmer trafen. Dass ein wei- terer Hund an den gleichen Sym- ptomen eingegangen wäre, wie es auf einigen sozialen Netzwerken kol- portiert wird, sei nicht richtig, sagte Becker. „Ich will hier keine Entwar- nung geben, aber auch keine Panik verbreiten.“ Als Ursache für den Brechdurchfall der vier erkrankten Hunde käme auch in Frage, dass die Tiere mit dem Hochwasser ange- schwemmte Rattenkadaver oder ähnliches aufgenommen hätten, oder auch die verdorbenen Über- reste einer Grillparty am Rheinufer entdeckt hätten.

Die sind Thorsten Schedwil von der Hundeschule „Richtig ver- knüpft“ ein besonderer Dorn im Auge. Seit die Grillsaison begonnen



Lucero musste gestern aufs Toben am Rhein verzichten: Als Herrchen Frank Ebeling die Warnung las, machte er direkt kehrt – „zu gefährlich“.

hat, müsse man ständig damit rech- nen, beim Spaziergang auf fettige Fleischverpackungen, Glasscher- ben und anderen Müll zu stoßen, die Hunden gefährlich werden kön- nen. Seine Hunde dürfen am Rhein dennoch von der Leine, es ist schließlich einer der wenigen Plät- ze, an denen die Hunde frei laufen dürfen. „Ich achte aber darauf, dass die Tiere immer zurückrufbar sind – und nichts ohne Erlaubnis fressen.“ Das ist der beste Schutz sowohl vor gefährlichem Plastikmüll als auch vor Giftködern. Deshalb bietet Schedwil auch gezielte Trainings an, in denen Hunde lernen, ein gefun- denes Leckerchen zuerst ihrem Menschen zu melden – und nur zu fressen, wenn der das erlaubt.

**Bei Verdacht** auf Giftköder ist das Veteri- näramt über das Bürgertelefon unter der Nummer 0211 899 5000 erreichbar.

## „Es gibt keine andere Möglichkeit, die Hunde laufen zu lassen“



**Alexandra Kipker mit Hündin Lilly**

„Jeden Sommer das- selbe Thema – und im- mer sind es andere ge- fährliche Sachen. Ich habe hier selbst schon mit Rasierklingen ge- spickte Frikadellen ge- funden.“



**Helga Hönstjerna mit Hündin Senta**

„Ich könnte mir vorstel- len, dass der Wind Rat- tengift aus den Gärten verweht hat. Aber es muss nicht unbedingt Gift sein. Hier liegt so viel Müll herum, der für die Tiere gefährlich ist.“



**Andrea Zimmermann mit Labrador-Hündin Felina**

„Leider frisst Felina alles, was sie findet. Ich lasse sie nur weit hinter der Brücke von der Leine und bleibe immer in ih- rer Nähe. Es gibt ja keine andere Möglichkeit, sie laufen zu lassen.“



**Dagmar Linn mit Finia**

„Solche Gerüchte gibt es immer wieder. Man sollte aber keine Panik schüren, solange nichts wirklich feststeht. Ich lasse Finia trotzdem von der Leine, das geht ja nirgendwo anders.“